

ordnet und bestimmt, scheint hier die Willkür, die sich an keine Norm bindet, mit launischer Unfügsamkeit zu walten. Doch wir kommen vom Wege ab. Wir sahen, dass der Vers wenigstens zwei Pada's, die Strophe wenigstens deren vier haben müsse. Dies ist allerdings Regel: es giebt aber Fälle, wo beide entweder hinter dieser Zahl zurückbleiben oder diese auch überschreiten. Jenes geschieht, wenn die Mittel-pause aufgehoben wird und nun die Verszeile eine ununterbrochene Reihe bildet. Str. 99 und 104 können als Beleg dienen. In der letztern besteht die ganze erste Zeile aus einer Zusammensetzung, welche die Pause aufheben muss. Denn was ist die Pause anders als Ruhe, als ein Innehalten der Bewegung und muss dies nicht das sprachlich eng Verbundene gewaltsam zerreißen und das, was die sprachliche Einkleidung bezweckt, wieder aufheben? Immerhin wird sich dem der Bewegung lauschenden Ohre der gewöhnliche Ruhepunkt bemerklich machen, die sprachliche Einkleidung kann und darf die rhythmische Bewegung nicht bemeistern. Darum beobachtet der Dichter bei sprachlich aufgehobener Trennung wenigstens die Regel, dass der rhythmische Einschnitt dahin falle, wo eine begriffliche Trennung statt findet, also am besten zwischen zwei beigeordnete selbständige Wörter. Allmählich sehen wir dies Bewusstsein des Wesens der Pause schwinden, der Einschnitt fällt schlechtweg zwischen zwei Wörter ohne Rücksicht ihres Verhältnisses zu einander, bis er endlich mitten in ein Wort fällt und somit aufgehoben wird. Mit dieser Gestalt verfällt die specielle rhythmische Bewegung der metrischen Reihe dem allgemeinen Gesetze der